Inserat

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **21 (1995)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INSERAT

FEMINISTISCHE ÖFFENTLICHKEIT – ÖFFENTLICHKEITSBEGRIFF IM FEMINISMUS

Ein Kongress, organisiert von der OFRA Schweiz,
in Zusammenarbeit mit der OFRA Basel und der EMANZIPATION

Freitagabend/Samstag, 27./28. Oktober 1995
im Sommercasino Basel

mit Referaten von Cornelia Klinger, Philosophin, und Claudia Kaufmann, Juristin.
mit Workshops zu «Feministische Öffentlichkeit und Medien», mit Lotta Sutter (WoZ), Christine Schärer (Lipstick),
«Politische Öffentlichkeit», mit Erika Paneth (Frauenliste Basel), Maud Lebert,
«Öffentlichkeit und Körper», mit Yvonne Schoch, Dorothee Wilhelm (cfd-Frauenstelle).
Infos: OFRA Schweiz, Tel. 031/311 38 79.

die aktive Mitarbeit bei Frauenprojekten in London und in Prag.

Zusammen mit Professorinnen aus verschiedenen Fachgebieten und Ländern ist bereits ab 1996 ein Nachdiplomstudium geplant. Auch soll ein europaweites, interdisziplinäres Verzeichnis von frauenzentrierten Seminaren, Kursen und Tagungen die Möglichkeit bieten, sich gezielt berufsorientiert oder an der Universität weiterbilden zu können.

An der Universität Genf wird ab kommendem Wintersemester ein eigenständiger Studiengang «Women/Gender Studies» geschaffen. Das Lehrangebot richtet sich an Studierende, die bereits ein abgeschlossenes Studium in einem geistes- oder gesellschaftswissenschaftlichen Fach hinter sich haben und ein Jahr oder länger interdisziplinäre Geschlechterforschung betreiben möchten. ProfessorInnen aus sechs Fakultäten beteiligen sich an dem in der Schweiz bisher einmaligen Projekt. Anmeldefrist ist der 30. September; Auskunft erteilen die Uni-Frauenbeauftragte Anne-Lise Head König sowie Brigitte Studer (Quelle: WoZ vom 14.7.95).

European Women's College, Boldernhaus, Voltastrasse 27, Postfach 868, 8044 Zürich, Telefon 01/261 73 61, Fax 01/252 33 71.

Profi-Frauen

fb. Von «Ägyptologie» bis «Zoologische Fachgeschäfte» sind 2'000 Adressen von berufstätigen Frauen im soeben erschienenen «Branchenbuch für Frauen» versammelt. Dieses in der Schweiz einmalige Berufsverzeichnis versteht sich als Vermittlerin zwischen Frauen (und anderen Menschen), die Aufträge an Frauen vergeben möchten, und Frauen, die ein bestimmtes, professionelles Handwerk, Können und Wissen anbieten. Gezieltes Nachschlagen soll den Zugang zu den Fachfrauen in Branchen aller Art erleichtern.

Ansonsten ist das Handbuch auch eine Freude für Informationslustige, die Näheres über das numerische Verhältnis von Maltherapeutinnen zu Plattenlegerinnen wissen wollen. Für die zweite Auflage – die erste datiert auf die Jahre 95/96 – erhoffen sich die Herausgeberinnen noch mehr Adressen; insbesondere die Profi-Frauen aus der Romandie und dem Tessin sucht frau in diesem gesamtschweizerischen Nachschlagewerk noch vergeblich. Jetzt ist das Branchenbuch selbst auf etwas Publicity angewiesen: Also, denkt marktstrategisch und lasst Eure Adresse aufnehmen. (Jeder Eintrag ist gratis.)

Das Branchenbuch (Fr. 42.–) sowie Talons für den kostenlosen Eintrag bei: Pressebüro textline, C. Kurt & U. Wild, Lehenstr. 59, 8037 Zürich, Tel. 01/273 03 34, Fax 01/272 74 64.

Basler Frauenhandbuch 1996

aw. Endlich – ein Nachschlagewerk für die oft «unsichtbaren» Aktivitäten von Frauenzusammenschlüssen im Kanton Basel-Stadt! Das kommentierte Verzeichnis, das voraussichtlich Anfang 1996 im Buchhandel erhältlich sein wird, soll nicht nur eine «Orientierungshilfe für Zuzügerinnen, Bestandene, Uneingeweihte, Frauen in Not und Institutionen», sondern auch geschichtliches Dokument über lokale Frauengruppierungen verschiedenster Art sein. Die Hauptverantwortlichen des Projekts «Basilea Frauenhandbuch», Katja Müggler (Leitung) und Barbara Leko (Koordination) von der Ofra Basel, begannen ihre Arbeit im Frühling dieses Jahres. Sie arbeiten mit der Basler Projektstelle für Frauen der Evangelisch-reformierten Kirche BS zusammen und werden vom baselstädtischen Gleichstellungsbüro logistisch unterstützt.

Die bis anhin rund 125 registrierten Frauenorganisationen, -gruppen, -beratungsstellen, -räume, -treffs sind grösstenteils nicht profitorientiert und stammen aus den Bereichen Politik, Medien, Soziales, Migration, Kultur usw.. Frau wird nebst allgemeinen Daten wie Adressen und Telefonnummern auch einen kurzen Organisationsbeschrieb sowie eine Zusammenfassung zum geschichtlichen Hintergrund und zum Angebot vorfinden. Die einzelnen Organisationen werden zu Sachgebieten mit je einer Einleitung zusammengefasst. Das Ofra-Projekt Frauenhandbuch finanziert sich durch die 80%ige Koordinationsstelle, die bis Ende dieses Jahres vom Arbeitsamt bezahlt ist, durch einen Unterstützungsbeitrag vom Kanton Basel-Stadt sowie Spendengelder.

Infos: Ofra Basel, Tel. 061/692 11 56 (9–11/14–16 h).

Frauen fotografieren (sich)

aw. Das Fotomuseum Winterthur zeigt vom 2. September bis zum 29. Oktober die Ausstellung «Fotografinnen der Weimarer Republik: Fotografieren hiess teilnehmen». Werke von rund 50 Fotografinnen sind zu sehen: Berühmte Fotografinnen wie Ilse Bing, Gisèle Freund, Florence Henri oder Hannah Höch sind vertreten; vorgestellt werden aber auch vor allem unbekannt gebliebene Fotografinnen, die nicht zum Zeitvertreib knipsten, sondern das Medium als Form des künstlerischen Ausdrucks benutzten und ihren Lebensunterhalt damit verdienten.

Die Ausstellung will zunächst aufgezeigen, dass «eine Geschichte der Fotografie nicht allein eine Geschichte der Fotografen» ist. Mit dem Fokus auf der Zwischenkriegszeit wird die «Neue Frau» (d.h. die berufstätige, unabhängige Frau) dokumentiert, die sich selbst vermehrt zum Gegenstand der fotografischen Studie machte. Die Palette der Sujets reicht von einer Filmreportage über Ghana bis zu den Modefotografien aus der damaligen Hochburg der Mädchen- und Damenkonfektion in Berlin.

Fotomuseum Winterthur, Grüzenstrasse 44, 8400 Winterthur, Di–Fr 12–18 h, Sa/So 11–17 h. Ausstellungskatalog: «Fotografieren hiess teilnehmen – Fotografinnen der Weimarer Republik». Richter-Verlag, Düsseldorf. 332 S., Fr. 69.–.

INSERAT

GENUSSenSCHAFT RESTAURANT KREUZ sucht:
Neues Kollektivmitglied. Du hast: Erfahrung
in der Küche und Teamarbeit/Selbstverwaltung.
Wir bieten: Freiraum für Deine Fähigkeiten
und sinnvolle Arbeit.
Restaurant Kreuz, Hauptstr. 33, 2560 Nidau
Tel. 032/51 93 03